

Glocken. Die grosse von 1492, ca. 96 cm hoch, 110 cm weit, mit der Inschrift:

anno + dni + m^o + cccc^o + lxxxii + o + rex + glorie + veni + cū + pace +
scta + maria + ora + p + nob^r +.

Die mittlere, 77 cm hoch, 101 cm weit, von 1609, ist verziert mit auf die Form aufgelegten und im verlorenen Guss nachgeformten Linden- und anderen Naturblättern. Dazu das Wappen derer aus dem Winckel, ein Relief von 14 : 17 cm Grösse und vier die Evangelisten darstellende Plakette. Mit der Umschrift:

DEN EDLEN GESTRENGEN VND EHRENTVESTEN OSWALT AVST (!) DEN
WINCKELL VF BRANTIS | ERB VND LEHENHERR ZV GERCHHAN
ANNO DOME (!) NI 1.60.9. | DVRCH DAS FEWR BIN ICH GEFLOSSEN
GEORG LEBZELTER ZU LEIPZIGK HAT ER MICH GEGOSSEN
ANNO 1.60.9.

Die kleine Glocke, die eine unentzifferte Inschrift hatte, ist eingeschmolzen worden.

Hostiendose, Silber, oval, bez. 1784. G.

Taufschüssel, Zinn, leicht gravirt, 284 mm Durchmesser, bez.:

Anno 1794. Die Kirche zu Gerichshayn.

Luc. 18. V. 16.

Gemarkt mit Leipziger Beschau und nebenstehender Marke.

Kanne, Zinn, 176 cm hoch, 145 cm fussbreit, bez.:

Verehret der Gast Wirt | Georg Krebs in die Kirche | zu Gerischheyn Anno 1662.

Ungemarkt.

Bildniss des Samuel Schneider. Von 1768.

Auf Leinwand, in Oel, 56 : 71 cm messend. Sehr schwache Arbeit. Bez.:

M. Samuel Schneider, Pastor zu Gerichshayn

abemahlt im 70. Jahre seines Alters 1768 + 2. Sept. 1777.

So sah er aus — Ihm fliess des Dankes milde Zähre!

Er, dieser Greis und Christ, war seines Amtes Ehre

Und unser Ruhm! Heil sei dann aller Seiner Saat,

Da er vor Gott nun auch die volle Aerndte hat.

Vergl. Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 154.



Glasten.

Kirchdorf, 8,5 km südlich von Grimma.

Kirche, Tochter von Grossbothen, hoch gelegen. Rechtwinkliger, frühgothischer Chor, über dem der mit Satteldach gedeckte Thurm sitzt. Dieser hat vier gekuppelte Fenster (Fig. 92, 93 und 94), die aussen im Spitzbogen über Säulen eingewölbt sind. Eine Säule ist achteckig, die anderen sind rund. Verschiedene Kapitelle, theils mit quadratischen Platten, theils mit runden Verdickungen nach oben. Wohl um 1300. Fahne von 1841. An den Chor stösst nördlich eine in der Tonne eingewölbte Sakristei. Das Langhaus ist flach gedeckt und 1717 erweitert. Emporen aus dem 16. Jahrh., aber stark verändert. Man erkennt an dem westlichen Glockenstubenfenster, dass das Langhausdach früher niedriger war. Grössere Umbauten fanden 1673, 1715 und 1771 statt.